

## Wasser, Wiesen, Wälder rund um Clausthal-Zellerfeld

Wer weiß schon, dass es im Oberharz Radtouren gibt, die mit nur geringen Steigungen das Gebirge erschließen. Eine solche ist hier beschrieben. Sie hinterlässt den bleibendsten Eindruck, wenn man sie während der Blütezeit der Bergwiesen im Mai/Juni fährt.

### Informationen zur Strecke:

Start und Ziel:	Schützenplatz in Zellerfeld
Länge:	31 km
Wegebeschaffenheit:	Asphalt, befestigte Forstwege
Einkehrmöglichkeiten:	Gaststätten in Buntenbock und Clausthal-Zellerfeld, Waldgaststätte "Untere Innerste"
Sehenswürdigkeiten:	Größte Holzkirche Deutschlands, Bergwerksmuseum

Startpunkt der Runde ist der Schützenplatz in Zellerfeld. Folgen Sie der Kreisstraße in Richtung Oker, 200 m nach dem Ortsende zweigt bei einem Bauernhof rechts ein breiter Feldweg ab. Bleiben Sie auf dem geschotterten Weg, der direkt auf den Brocken zuführt. In einer Rechtskurve verlassen Sie die offenen Weiden und tauchen in den Wald ein. Fahren Sie nahezu eben bis zur Brücke über die ehemalige Bahnlinie nach Altenau. 50 m nach der Brücke geht links ein schmaler Waldweg ab. In einem Geländeeinschnitt haben Sie eine erste Begegnung mit dem Kulturdenkmal "Oberharzer Wasserregal". Hier tritt für eine kurze Strecke der Dammgraben ans Tageslicht. Mehr über das Denkmal können sie den aufgestellten Tafeln entnehmen.

Bei der Weiterfahrt stoßen sie auf einen Forstweg, dem Sie rechts zur Straße folgen. Fahren sie hier nach links. Bei der ersten Möglichkeit verlassen Sie rechts die Straße. An der kurz darauf folgenden Gabelung müssen Sie sich schräg links halten. Wundern Sie sich nicht über den hohen Zaun, der Sie eine Weile begleitet. Sie fahren entlang "Werk Tanne". Hier stand während des 2. Weltkriegs eine der größten deutschen Munitionsfabriken. Der Bereich ist noch heute kontaminiert und deshalb ist das Betreten auch verboten. Überall an unserer Strecke stoßen Sie auf die Wegweiser des Harzklubs. Sollten Sie sich einmal verfahren, folgen sie einfach den Angaben darauf.

Sie erreichen den Fortuner Teich, den ersten der vielen künstlichen Wasserspeicher auf unserer Tour. Bergleute haben sie angelegt, um Wasser für den Betrieb ihrer Maschinen zu sammeln. Auch hier können Sie auf den Hinweisschildern, die die Harzwasserwerke aufgestellt haben, mehr über die Bedeutung dieses einmaligen Denkmals lesen. Sollten Sie das Bedürfnis verspüren, in den Teich zu springen, warten sie noch ein wenig. Hier herrscht Badeverbot, der Teich dient heute der Trinkwassergewinnung. Über den Damm hinweg, alle Abzweigungen links und rechts ignorierend, geht es weiter bis zur B 242. Sollten sie auf diesem Streckenabschnitt auf einen weiteren Teich stoßen, sind Sie falsch gefahren. Wenden Sie und suchen sie den richtigen Weg.

Beim Einbiegen auf die Bundesstraße nach rechts und auf der folgenden kurzen Strecke ist erhöhte Vorsicht geboten. Beim Parkplatz verlassen Sie die Straße allerdings schon wieder nach links in den Wald. Hier befinden Sie sich am Entensumpf-Teich, ganz in der Nähe entspringt auch die Innerste. Folgen Sie dem asphaltierten Weg "Kehrzug", den Sie aber an der ersten Möglichkeit nach rechts verlassen müssen. Genießen Sie die lange Abfahrt auf dem breiten Schotterweg. Rechts voraus taucht der Bärenbrucher Teich auf. Umfahren Sie ihn bis zur Schutzhütte. Fahren Sie nicht über den Damm, sondern halten Sie sich links, dann sehen Sie auch schon den Ziegenberger Teich durch die Bäume schimmern.

Bei sonnigem Wetter sollten Sie an der Badestelle eine Rast einlegen. Jetzt haben Sie die Gelegenheit, in dem klaren Wasser zu plantschen. Auf der Weiterfahrt haben Sie von unserem Weg am Waldrand entlang einen schönen Blick über die unter Naturschutz stehenden Bergwiesen hinweg auf das Dörfchen Buntenbock. Bei einem Abstecher dorthin werden Sie auch Einkehrmöglichkeiten finden. Rechts taucht eine kleine Ferienhaussiedlung auf, kurz danach müssen Sie links und ein wenig bergauf fahren. Aber die Steigung dauert nicht lange, denn Sie halten sich am Waldrand wieder rechts und rollen bis zu einem in dieser Umgebung störend wirkenden größeren Gebäudekomplex. Hier senkt sich die Straße ins Tal.

Orientieren Sie sich nun an dem Hinweisschild "Aussichtsturm Kuckholzklippe". Von der Schutzhütte am Ende dieses Weges lohnt sich ein Abstecher zum Turm mit dessen Besteigung. Nach Osten überschauen Sie die gesamte Hochfläche, über die unsere Tour bisher führte, nach Westen schweift der Blick über Osterode hinweg weit ins Leine- und Weserbergland. Später halten Sie sich hinter der Hütte rechts und mit etwas Gespür finden sie den Weg zur B 241. Die Straße müssen Sie nach links überqueren. In Sichtweite zweigt rechts ein kleines Asphaltsträßchen ab ins Innerstetal. Sie lassen es entlang des Prinzeiches rollen, aber Achtung, ab und an fährt hier auch ein Auto.

Durch das gesamte malerische Tal geht es vorbei an einem Campingplatz abwärts bis zum Zechenhaus "Untere Innerste". Hier können sie sich vor dem folgenden "Anstieg" noch einmal stärken. Verlassen Sie die Straße und halten Sie sich rechts. Der Forstweg wird ein wenig steiler bis zum Damm des Kleinen Clausthaler Teiches. Um den Teich herum gewinnen Sie moderat ansteigend weiter an Höhe. In der Gegenrichtung geht es nun wieder aus dem Innerstetal hinaus. Rechts schimmert die Kette der Flambacher Teiche durch die Bäume. Der Weg tritt schließlich aus dem Wald heraus und Sie erreichen nach einer letzten Strecke durch weite Wiesen die ersten Häuser des Stadtteils Clausthal.

Sie wollen sicher noch etwas von der Stadt sehen, deshalb fahren Sie jetzt das 10%ige Gefälle der Osteröder Straße hinunter. Die Fahrt wird so rasant, dass Sie höchstwahrscheinlich das Geburtshaus Robert Kochs übersehen werden. Beim Gegenanstieg befinden Sie sich auch schon mitten in der Stadt: Rathaus, Landesbergamt, Holzkirche, Technische Universität: Lassen Sie sich hier Zeit. Die Hauptstraße führt Sie später weiter in den Stadtteil Zellerfeld, vorbei an der St. Salvatoriskirche, dem Museum und der Fratzenapotheke erreichen Sie wieder Ihren Ausgangspunkt.